

Inhalt

Spurensuche: Eine Einleitung	9
1. Intersektionalität: Ein Überblick	19
1.1 Die Geburtsstunde der Intersektionalität – oder: Erste Konzeptionen komplexer Machtverhältnisse	20
1.1.1 Erste Intersektionalitätsdebatten und -konzepte im US-amerikanischen Kontext	21
1.1.2 Erste Intersektionalitätsdebatten und -konzepte im europäischen und bundesdeutschen Kontext	24
1.2 Intersektionalität definieren!?	26
1.3 Eins, zwei, drei, ganz viele? Debatten zur Anzahl der relevanten Kategorisierungen	30
1.4 Zwischen Struktur und Interaktion: Zur gesellschaftstheoretischen Rückbindung von Intersektionalität	34
1.5 Wie Intersektionalität denken? Modelle, Metaphern und Figuren zur Beschreibung komplexer Machtverhältnisse	39
1.6 Zur methodischen Umsetzung: Intersektionalität empirisch erforschen	49
1.6.1 Qualitative Studien mit intersektionalem Fokus	49
1.6.2 Intersektionalität in quantitativen Forschungszugängen	54
1.7 Intersektional forschen, aber wie? Über intersektionale Methodologie	57
1.7.1 Methodologische Erörterungen: Über intersektionale Vorgehensweisen	58
1.7.2 Methodologie und Methode: Die intersektionale Mehrebenenanalyse	60
1.8 Intersektionalität: Reise eines Konzepts, Weiterentwicklung von Ansätzen oder gänzlich neue Theoriebildung?	65
1.9 Offene Herausforderungen oder: Intersektionalität, aber wie?	67
1.10 (Intersektionale) Kategorien zwischen Essentialisierung und Kontingenz	70
1.10.1 Etwas definieren: Zum Kategorien-Begriff	70
1.10.2 Essentialisierung: Putative Eigenschaftszuschreibungen	71
1.10.3 Unabgeschlossenheit: Die Crux mit der Kontingenz	75
1.11 Ein anderer Zugang: Subjektivierung statt Intersektionalität	77

2.	Subjektivierung: Sein oder Werden?	83
2.1	Das Subjekt in seiner Zeit: Wie kann es sein? Wer kann es werden?	84
2.1.1	Das 17. Jahrhundert: Das Subjekt zwischen Vernunft und Körper	86
2.1.2	Das 18. Jahrhundert: Das Subjekt zwischen Maschine, Erziehung und Erfahrung	88
2.1.3	Das 19. Jahrhundert: Disziplinierte Subjekte in kapitalistischer Gesellschaft	89
2.1.4	Das 20. Jahrhundert: Kulturell produzierte Subjekte	91
2.1.5	Das Subjekt in der Gegenwart: Subjekte 2.0.	93
2.1.6	Das Subjekt in seiner Zeit: Vom ›Sein‹ zum ›Werden‹	96
2.2	Judith Butler: Intelligible Subjekte	98
2.2.1	Subjektivierung durch Macht, Diskurse, Normen – oder: Wie zum Subjekt werden?	100
2.2.2	Sprache, Performativität und Intelligibilität: Verständlichkeit durch Zitate	116
2.2.3	Anerkennbarkeit und Handlungsfähigkeit durch Subjektivierung	126
2.2.4	Körper und Geschlecht: Materialisierte Subjektivierung	130
2.2.5	Prekarität, Verletzbarkeit und Betrauerbarkeit	141
2.2.6	Politische Strategien	146
2.2.7	Anschlussmöglichkeiten an Butlers Subjektivierungsansatz oder: Wie weiter mit Butler?	148
3.	Eine Perspektivänderung vollziehen: Von Intersektionalität zu komplexen Subjektivierungen	151
3.1	Charakteristikum I: Subjekt = Individuum in Struktur	153
3.2	Charakteristikum II: Ohne Subjektivierung keine Intersektionalität	160
3.3	Charakteristikum III: Subjektivierung als Prozess – Vom stetigen Werden und seinen Folgen	162
3.4	Charakteristikum IV: Kategorien als Teil diskursiver Subjektivierungen denken – ›Figuren‹ analysieren	167
4.	Subjektivierungen untersuchen: Methodologische Folgerungen bei Butler	177
4.1	Butlers Subjektvorstellung und die Methodologie	179
4.2	Macht, Diskurse, Normen als wirksame Rahmungen der butlerschen Subjektivierung	180
4.2.1	Macht	180
4.2.2	Diskurse	182
4.2.3	Normen	183
4.3	Sprache und Anreden: Konsequenzen für eine Methodologie	186
4.3.1	Sprache	186
4.3.2	Anrede und Anrufung	188

4.4	Performativität und Körper: Methodologische Folgen aus den Darstellungen	191
4.4.1	Performativität	191
4.4.2	Körper	193
4.4.3	Körper und nichtmenschliche Dimensionen	196
4.5	Anerkennbarkeit, Identität und Methodologie	197
4.5.1	Anerkennbarkeit und Anerkennung	197
4.5.2	Identitätskategorien	198
4.6	Relationen und Differenzierungen: Zum ›Innen‹ und ›Außen‹	202
4.7	Methodologie und (gesellschaftlicher) Wandel bei Butler	204
4.8	Geschlecht: Ein methodologisch relevantes Exempel	208
4.9	Dekonstruktion als Methode Butlers: Rahmungen und Bedeutungen hinterfragen	210
4.10	Methodologie à la Butler: Ein Zwischenresümee	212
5.	Komplexe Subjektivierungen erforschen: Ein methodologischer Entwurf	219
5.1	Zum Untersuchungsgegenstand: Komplexe Subjektivierungen empirisch erforschen	222
5.1.1	Erste Ableitung: Performative Anreden und Identitätsartikulationen als Untersuchungsgegenstand	224
5.1.2	Zweite Ableitung: Diskurse und Normen als Untersuchungsgegenstand	232
5.1.3	Dritte Ableitung: Körper in ihrer Performativität berücksichtigen	244
5.1.4	Vierte Ableitung: Subjektivierungsrelevante nichtmenschliche Elemente einbeziehen	254
5.1.5	Fünfte Ableitung: Subjektivierungen aus alltäglichen Situationen herausarbeiten	261
5.1.6	Subjektivierungsmethodologie: Ein Zwischenresümee	272
5.2	Zur Reichweite des Ansatzes: Über Begrenzungen und Anschlussmöglichkeiten	277
5.2.1	Über Begrenzungen	277
5.2.2	Anschlüsse an andere Ansätze: Möglichkeiten der Weiterentwicklung	279
	Komplexen Subjektivierungen auf die Spur kommen: Ein Resümee	291
	Dank	303
	Literatur	305

